

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Dr. Hermann Speth, Dipl.-Hdl.

Dr. Eberhard Boller, Dipl.-Hdl.

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

* * * * *

9. Auflage 2018

© 2007 by MERKUR VERLAG RINTELN

Gesamtherstellung:

MERKUR VERLAG RINTELN Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de

lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

ISBN 978-3-8120-0580-7

Vorwort

Dieses Lehrbuch ist ausgerichtet am Bildungsplan „Gesamtwirtschaft“ für das Berufskolleg I vom 22.05.2017. Er ist seit dem 1. August 2017 in Kraft.

Für Ihre Arbeit mit dem vorgelegten Lehrbuch möchten wir auf Folgendes hinweisen:

- Von den Autoren wurde bewusst darauf geachtet, dass die vorgegebenen **Kompetenzen inhaltlich vollständig und umfassend thematisiert** werden, sodass außerhalb des Buches keine zusätzlichen Materialien erforderlich sind. Dabei bleibt den Lehrkräften genügend didaktischer Freiraum, eigene Schwerpunkte oder regionale Besonderheiten zu berücksichtigen.
- Um die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, betriebliche Handlungen im Rahmen unternehmerischer Zielsetzungen selbstständig, kooperativ und kundenorientiert auszuführen, werden den Hauptkapiteln **Lernsituationen** vorangestellt. Jede Situation enthält zudem am Ende konkrete **kompetenzfördernde Arbeitsaufträge**, die, eingebettet in den situativen Kontext, die **unterschiedlichen Dimensionen der Handlungskompetenz** fördern.
- Die **problemhaltigen Lernsituationen** zielen u.a. darauf ab, die Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler mit einzubeziehen, sodass fachliche und überfachliche **Kompetenzen** problemloser miteinander verknüpft werden können. Des Weiteren erlauben die Lernsituationen **individuelle Lernwege** und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern sowohl durch **eigenes Handeln** als auch in **Kooperation** untereinander konkrete Handlungs- und Lernergebnisse anzufertigen und anschließend über die gewählten Lernwege zu **reflektieren**.

Hinweis zur Bearbeitung der Lernsituationen: Zur Beantwortung eines Teils der an die Lernsituation anknüpfenden Arbeitsaufträge ist es erforderlich, dass die Schülerinnen und Schüler das jeweilige Kapitel zunächst durcharbeiten.

- Am Ende eines jeden Kapitels findet sich ein umfangreiches **Kompetenztraining**. Dieses beinhaltet im Wesentlichen komplexe und realitätsnahe Problemstellungen unter Berücksichtigung der Erfahrungswelt der Lernenden. Das Kompetenztraining dient in erster Linie dem selbstgesteuerten Lernen und einer aktiven Beteiligung der Lernenden.
- Am Ende der Kompetenzbereiche werden im Bildungsplan **fakultative Inhalte** aufgeführt, die an die formulierten Kompetenzen anknüpfen, jedoch über die Erwartungen des Faches hinausgehen. Die einzelnen fakultativen Inhalte sind insbesondere für die Schülerinnen und Schüler von Bedeutung, die nach dem Besuch des Kaufmännischen Berufskollegs den Einstieg in das zweite Jahr der Wirtschaftsoberschule anstreben.
- In den Kompetenzbereichen I und II wird mit dem nebenstehenden Symbol gekennzeichnet, bei welchen Themengebieten sich aufgrund eines sachlogischen Bezugs eine Vertiefung in die fakultativen Inhalte anbietet.
- Zahlreiche Abbildungen, aktuelle Schaubilder, Begriffsschemata und Gegenüberstellungen erhöhen die Anschaulichkeit und Einprägsamkeit der Informationen.



Ein ausführliches Stichwortverzeichnis hilft Ihnen dabei, Begriffe und Erläuterungen schnell aufzufinden.

Wir wünschen Ihnen einen **guten Lehr- und Lernerfolg!**

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis

Kompetenzbereich 1: Orientierung in Ausbildung und Beruf

1	Einen Überblick über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten im Rahmen der dualen Berufsausbildung gewinnen	11
1.1	Konzept der dualen Ausbildung veranschaulichen	13
1.1.1	Von der Meisterlehre zum dualen System	13
1.1.2	Abgrenzung zwischen rein schulischer und rein betrieblicher Ausbildung am Beispiel Großbritannien und Frankreich	14
1.2	Rechte und Pflichten der an der Berufsausbildung beteiligten Personen anhand des Ausbildungsvertrags und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ableiten ...	15
1.2.1	Begriffe Ausbildender, Ausbilder, Auszubildender	15
1.2.2	Ausbildungsverhältnis	17
	1.2.2.1 Berufsbildungsgesetz, Ausbildungsordnung und Ausbildungsplan	17
	1.2.2.2 Berufsausbildungsvertrag	18
1.3	Beendigung von Ausbildungsverhältnissen sowie den besonderen Kündigungsschutz von Auszubildenden erläutern	21
1.4	Bedeutung des Jugendarbeitsschutzgesetzes für Auszubildende erklären	24
2	Tarifrecht als wichtiges Element im Dialog zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern erkennen	27
2.1	Bedeutung der Tarifautonomie würdigen und zum Thema Mindestlohn Stellung beziehen	28
2.1.1	Begriff Sozialpartner	28
2.1.2	Begriff und Bedeutung der Tarifautonomie	30
2.1.3	Gesetzliche Mindestlohn-Regelung: pro und contra	30
2.2	Ablauf von Tarifverträgen wiedergeben und die Rolle der betroffenen Sozialpartner erklären	32
2.2.1	Begriff und Arten des Tarifvertrags	32
2.2.2	Geltungsbereich des Tarifvertrags	33
2.2.3	Entstehen eines Tarifvertrags	33
2.2.4	Streik, Schlichtung, Aussperrung	35
2.3	Bedeutung von Tarifverträgen erklären	37
3	Einen Überblick über das System der gesetzlichen Sozialversicherung gewinnen und sich der Notwendigkeit zur privaten Vorsorge bewusst sein	40
3.1	System und Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherung beschreiben	40
3.1.1	Anfänge der gesetzlichen Sozialversicherung	42
3.1.2	Notwendigkeit sozialer Absicherung	43
3.1.3	Überblick über die Zweige der Sozialversicherung	43
3.1.4	Gesetzliche Krankenversicherung	44
3.1.5	Soziale Pflegeversicherung	45
3.1.6	Gesetzliche Arbeitsförderung (Arbeitslosenversicherung)	47
	3.1.6.1 Anmeldung, Versicherungspflicht und die Leistungen an Arbeitnehmer ...	47
	3.1.6.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende	49
3.1.7	Gesetzliche Unfallversicherung	50
3.1.8	Gesetzliche Rentenversicherung	51
3.1.9	Finanzierung der Sozialversicherung	52
3.1.10	Sozialversicherungsausweis	53
3.2	Probleme des Systems der sozialen Sicherung aufgrund des demografischen Wandels analysieren	53

3.3	Dreischichtenmodell mit Grund- und Zusatzversorgung sowie privater Absicherung erklären und daraus Konsequenzen ziehen	54
3.3.1	Grundlegendes	54
3.3.2	Zusätzliche Hilfe außerhalb des Sozialhilferechts (Zusatzversorgung)	54
3.3.3	Vermögenswirksame Leistungen	56
3.3.3.1	Arten von vermögenswirksamen Leistungen	56
3.3.3.2	Wohnungsbauprämie	57
3.3.3.3	Sonstige vermögenspolitische Maßnahmen	57
3.3.4	Notwendigkeit einer privaten Absicherung als zusätzliche Vorsorge begründen und daraus Konsequenzen ziehen	58
3.3.4.1	Staatlich geförderte private Altersvorsorge	58
3.3.4.2	Private Vorsorge für Erwerbs- und Berufsunfähigkeit	59
3.3.4.3	Private Personenversicherungen	59
4	Eine einfache Gehaltsabrechnung erstellen	64
4.1	Schema zur Lohn- und Gehaltsabrechnung	65
4.2	Berechnung der Lohnsteuer, des Solidaritätszuschlags und der Kirchensteuer	66
4.3	Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge	68
4.3.1	Gehaltsabrechnung	70

Kompetenzbereich 2: Unternehmensformen

1	Sich mit den rechtlichen Anforderungen an eine Unternehmensgründung auseinandersetzen	73
1.1	Kaufmannseigenschaften unterscheiden	74
1.2	Gesetzliche Vorgaben der Firmierung anwenden und notwendige Voraussetzungen zur Eintragung der Unternehmung in das Handelsregister erklären	76
1.2.1	Gesetzliche Vorgaben der Firmierung	76
1.2.2	Notwendige Voraussetzungen zur Eintragung in das Handelsregister	78
1.3	Verschiedene Rechtsformen voneinander abgrenzen	81
1.3.1	Begriff Rechtsform und Überblick über die Rechtsformen des HGB und des GenG	81
1.3.2	Anstalten des öffentlichen Rechts	83
2	Chancen und Risiken der verschiedenen Rechtsformen in Bezug auf das unternehmerische Handeln einschätzen und die Interessen der verschiedenen Stakeholder abwägen	85
2.1	Interessen der verschiedenen Stakeholder abwägen	86
2.2	Chancen und Risiken der verschiedenen Rechtsformen in Bezug auf das unternehmerische Handeln einschätzen	87
2.2.1	Gründung eines Einzelunternehmens	87
2.2.2	Offene Handelsgesellschaft (OHG)	92
2.2.2.1	Begriff, Gründung und Firma der OHG	92
2.2.2.2	Eigenkapitalaufbringung, Geschäftsführung, Vertretung, Haftung, Gewinn- und Verlustbeteiligung	92
2.2.2.3	Vor- und Nachteile der OHG	95
2.2.2.4	Bedeutung der OHG	96
2.2.3	Kommanditgesellschaft (KG) anhand verschiedener Kriterien erklären	100
2.2.3.1	Begriff, Gründung und Firma	100
2.2.3.2	Eigenkapitalaufbringung, Geschäftsführung, Vertretung, Haftung, Gewinn- und Verlustbeteiligung	101
2.2.3.3	Vor- und Nachteile der KG	104
2.2.4	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	109
2.2.4.1	Begriff, Gründung und Firma	109

2.2.4.2	Eigenkapitalaufbringung	110
2.2.4.3	Haftung	110
2.2.4.4	Gewinn- und Verlustbeteiligung	112
2.2.4.5	Organe der GmbH	112
2.2.4.6	Bedeutung der GmbH	112
3	Prokura, allgemeine Handlungs-, Einzel- und Spezialvollmacht sowie Vertretungsvollmacht anhand von Beispielen unterscheiden	117
3.1	Betriebliche Vollmachten beschreiben	119
3.2	Prokura als Form der betrieblichen Vollmacht beschreiben	119
3.3	Handlungsvollmacht als eine Form der betrieblichen Vollmacht beschreiben	121
3.4	Zusammenhang zwischen gesetzlichen Vollmachten und Organisationsaufbau darstellen	122

Kompetenzbereich 1: Fakultative Inhalte

1	Mitbestimmung nach dem Betriebsverfassungsgesetz	124
1.1	Überblick	124
1.2	Betriebsrat	124
1.3	Jugend- und Auszubildendenvertretung	127
1.4	Unmittelbare Rechte der Belegschaftsmitglieder	128
1.5	Betriebsvereinbarung	129
2	Beendigung von Arbeitsverhältnissen	131
2.1	Vertragsablauf und Aufhebungsvertrag	131
2.2	Kündigung	132
2.2.1	Begriff Kündigung	132
2.2.2	Arten der Kündigung	132
2.3	Kündigungsschutz	134

Kompetenzbereich 2: Fakultative Inhalte

1	Kapitalgesellschaft am Beispiel der Aktiengesellschaft (AG)	137
1.1	Begriff, Gründung und Firma	137
1.2	Eigenkapitalaufbringung, Haftung, Gewinn- und Verlustbeteiligung	138
1.3	Organe der AG	139
1.4	Bedeutung der AG	139
2	Sonderformen am Beispiel der Unternehmergesellschaft (UG), GmbH & Co. KG und der Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR)	141
2.1	Unternehmergesellschaft (UG)	141
2.2	GmbH & Co. KG	142
2.3	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR)	145
	Abkürzungen (Gesetze)	151
	Stichwortverzeichnis	152